

# Spangenberger Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Geschäftswochenstisch 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
Mittwochmittag zur Ausgabe. Bezugspreis je Monat 6.90 RM. frei  
ins Inland, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“ „Die Frau und ihre Welt“  
„Der heilige Mittag“, „Unterhaltungsbeilage“. Durch die Postanstalten  
und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein  
Schadenerfolg geleistet.



Drahtauschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig  
Erhöhte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen  
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche  
Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-  
liste Nr. 8. Anzeigeannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.  
D.A. VII 500

Print und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 98

Donnerstag, den 19. August 1937

30. Jahrgang

## Ostasiatische Geographie

Für den Augenblick sind die sowjetischen Wirren etwas überholtes von den großen Entwicklungen, die sich im Fernen Osten anzubauen drohen. Wer immer aber sich über die wirkliche Lage Nachkraft geben will, wird nicht ganz ohne ihrer Hilfe klar, was sich sonst dem Verständnis entzieht. Das Mandschurei ist von sowjetischer Hand vollumklammert. Fast 3000 Kilometer lang zieht bis die offizielle sowjetisch-mandschurische Grenze hin, model die Sowjetroute in einem Ding noch Erben des eroberten Russischen Kaiseriums sind: Das Kaiserium hat auch nach dem englischen russisch-japanischen Krieges 1905 sie gute strategische Grenzen zu sichern gewusst. Insbesondere greift es mit der Festung Vladivostok weit am Nordgrenze der Mandschurei herum nach dem Süden und schafft so eine Flankendrohung, während die andere Flankendrohung aus dem weiter westlich gelegenen Sibirien, aus der Gegend des viel genannten Bajkalsees kommt. Die Sowjetrussen waren die gelehrten Schüler des alten Kaiseriums und haben diese an sich sehr günstige strategische Stellung durch Eisenbahnen, Straßen und Puffinen, durch Reftungsanlagen größerer und kleinerer Städte, durch die Entwicklung einer eigenständigen Industrie in diesen fernen Gebieten usw. kräftig verbessert.

Wir sprachen eben von einer offiziellen sowjetisch-mandschurischen Grenze. Daneben gibt es aber eine noch viel längere inoffizielle Grenze! Sowjetrussland hat es im Laufe der letzten 15 Jahre verstanden, sich in ganz Innerasien entweder Außenposten zu verschaffen oder direkt festzusetzen. Sein Einfluss auf dem „Dach der Welt“ ist wohl am größten unter allen kontinuierenden weltpolitischen Tendenzen. Die sogenannte „Neue Mongolei“ — so genannt, mit dem Wiederkommen von Peking aus — ist, obwohl eigentlich chinesisches Souveränitätsgebiet, ganz unabhängig Sowjetrepublik. In den Reiseschilderungen Sven Hedin und Flemming ist nachzuheften, dass das im Südwesten angrenzende Chinesisch-Turkestan — chinesisch Xinjiang genannt — ebenfalls unter der tatsächlichen Gewalt der Sowjets steht. Wie der Name Chinesisch-Turkestan richtig wiedergibt, berührt sich hier die chinesische mit der türkischen Rasse, bzw. der Buddhismus mit dem Islam.

Damit ist es aber noch nicht genug. Andauernd haben russische Agenten, und zwar nicht etwa nur Agitatoren, die mit ihrem Munde arbeiten, sondern auch Militär-infiltratoren die bolschewistische Propaganda in das ganze Gebirgsland Chinas vorgetragen, das den weitaus größten Teil des geographischen Raumes einnimmt, den wir China nennen. Jahrlang hat Tschiangkai-schi sich mit der Bekämpfung der Roten Armeen beschäftigt, die, selbst im Süden des Landes — 6000 bis 7000 Kilometer von der offiziellen Sowjetgrenze entfernt — sich gebildet hatten. Aber ohne durchschlagenden Erfolg. Lange hat die von alters her überkommenen chinesischen Familien, Sippen und Dorfgemeinschaften einen gewissen Schutz gegen die bolschewistische Propaganda gebildet; aber nachdem China selbst durch die Übernahme der westeuropäischen Rechtspflege den einzelnen Menschen und nicht mehr die Familie, die Sippe oder das Dorf als handelnde und bestimrende Person anerkennt, ist auch der Widerstand, den die Familienverbindung bot, sehr viel geringer geworden und auf der anderen Seite waren die Sowjetrussen schlau genug, sich möglichst weitgehend den chinesischen Verhältnissen und Auffassungen anzupassen. Dazu kommt noch der Einfluss der chinesischen Triebketten, die sich von dem sehr geplagten althochchinesischen Gelehrtenrat losgesagt, europäische und amerikanische Neuerlichkeiten übernommen, aber in sich selbst noch nicht die Brücke zwischen dem alten Nationalbewusstsein und der zuströmenden neuen Kultur gefunden haben, also vielfach wortlos und damit flüchtigen und jahres Eindrücken gegenüber bis zur Hemmungslosigkeit empfänglich geworden sind. Gerade in dem von Sowjetrussland so weit entfernten und bereits tropischen Südchina haben diese Trübekräfte, die wir zu schildern versuchen, seit fast zwei Jahrzehnten eine ganz große Rolle gespielt.

Greifen wir einige geographische Punkte heraus: Vladivostok, der sowjetrussische Flottenhafen am „Japanischen Meer“, ist durch seine starke Ausrüstung mit U-Booten und Flugzeugen rein offensiven Charakters. Der Kautau-Paf, um den jetzt gekämpft wird, liegt noch keine 100 Kilometer von Peking entfernt. In diesem und im angrenzenden Gebiet werden allein 200 sowjetrussische Offiziere gemeldet. Weiters nördlich am Bajkalsee finden sowjetische Truppenkonzentrationen im größten Massenbereich statt. Nach den Erfahrungen in den abgelaufenen Jahren wird mit unabdingter Sicherheit erwartet werden können, dass über Chinesisch-Turkestan bis nach Sibirien am Oberlauf des Yangtse und bis nach den Provinzen Schensi und Schansi am mittleren Lauf des Hoangho (Gelber Fluss) alle kommunistischen Gruppen in reger Tätigkeit sind, um auf die Entwicklung der chinesischen Politik und Kriegsführung den unmittelbarsten und stärksten Einfluss auszuüben.

## Neutralisierung Schanghais geplant?

Ein englischer Vorschlag an USA und Frankreich

Vor diplomatischer Korrespondent des Londoner Daily Telegraph berichtet, in der Ministerbefreiung am Dienstag sei ein Plan zustande gekommen, wonach man Japan und China ausspielen wolle, für die Zeit des Abtransports der europäischen Zivilbevölkerung einen neutralen Zustand einzugehen, während gleichzeitig die ausländischen Mächte den Schutz der japanischen Zivilbevölkerung in Shanghai gewährleisten sollen.

Einen solchen Schutz würden allerdings, so meint der Berichterstatter, die Mächte nur gewähren, wenn China bereit wäre, die Neutralität der ausländischen Bevölkerung zu achten, und wenn Frankreich und die Vereinigten Staaten sich bereiterklären würden, mit England zusammen den Schutz der japanischen Kolonie in Shanghai zu gewährleisten. Der Berichterstatter will erfahren haben, dass wegen dieses Plans dringende diplomatische Schritte in den verschiedenen Hauptstädten unternommen würden.

Es ist möglich, dass dieser Plan in Shanghai selbst, und zwar in den Kreisen der dortigen Konzulnvertreter, entstanden ist und nun von England verfolgt wird. Bei der bisher zurückhaltenden Stellung von Washington gegenüber allen Vorschlägen, eine Einheitsfront zu bilden, und in Ostasien gemeinsam zu handeln, muss abgewartet werden, ob dieser Plan Aussicht auf Verwirklichung hat.

### Neue Kämpfe in Nordchina

Während die Kämpfe um Shanghai mit unverminderter Härte andauern und der Abtransport der Ausländer beschleunigt durchgeführt wird, nimmt die Spannung in Tsintau und in der Schantung-Provinz ständig zu. Es hat bei den Japanern große Entrüstung ausgelöst, dass die Verbefestigung und Bestrafung der chinesischen Attentäter, die die beiden japanischen Matrosen erschossen hatten, bisher ausgeblieben ist. In der Umgebung Tsintaus wird eine neu gebildete chinesische Division zusammengezogen, und weitere drei Divisionen werden aus Westschantung in das südöstliche Schantungsgebiet herangetragen.

Südlich der Eisenbahnlinie Peiping-Tientsin hat sich die militärische Aktivität verstärkt. Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet den Vormarsch der Truppen der chinesischen Zentralregierung westlich der Eisenbahn Hantau-Peiping. Sie sollen sich schon bis auf 15 Kilometer Peiping genähert haben. Deutlich der Eisenbahn Tientsin-Pusan haben sich 20 Kilometer südlich Tsinanus Kampfe entwickelt. Ein Verlust der Nebentreife

der 29. Armee, die rückwärtigen Verbindungen der Nordchina-Garnison nördlich Tientsin zu stören, konnte von den japanischen Truppen in einem mehrstündigen Gefecht vereilt werden.

Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte zur Lage in Shanghai, die Zurückziehung der internationalen Polizeitruppe aus dem Internationalen Gebiet östlich des Hongku-Kanals zwinge die japanischen Streitkräfte, in dem noch eine große Zahl japanischer Bewohner lebe, selbst zu übernehmen, da die Chinesen dieses Gebiet allseitig angreifen. Das Hauptquartier der Landungstruppen ergänze die Mitteilungen des Sprechers dahin, dass heftige Angriffe der chinesischen Truppen auf japanische Fabrikanslagen im genannten Bezirk erfolgt seien.

Zahlreiche japanische Staatsbürger, die an Bord der japanischen Schiffe „Shanghai Maru“ und „Nagasaki Maru“ auf der Rückfahrt nach Japan begriffen waren, wurden durch chinesische Artilleriebeschuss getötet.

Die Japaner haben ihr Vorsicht in Nanking vollkommen zurückgezogen. Angeblich bereiten die Chinesen ein Gesetz über die „nationale Mobilisierung“ vor. Nach japanischen und englischen Meldungen ist es in Nanking zu Meutereien in den Truppen der Zentralregierung gekommen. Auch sollen chinesische Flugzeugführer desertiert sein. Die chinesische Zentralregierung hat nach einer amtlichen japanischen Mitteilung jedem fremden Flieger, der sich anwerben lässt, ein monatliches Gehalt von 600 Pfund geboten, wozu noch eine Abschusprämie für jedes abgeschossene Flugzeug kommt.

### Flüchtlingstransport beschlossen

Überresten auf Frauen und Kinder. — Schwere Verluste.

Nach einer Shanghaier Meldung der japanischen Domei-Agentur beschloss chinesische Artillerie in Putung etwa 4000 japanische Flüchtlinge, größtenteils Frauen und Kinder, die gerade auf Dampfern nach Japan eingeschifft wurden. Die Beschießung forderte große Verluste. Man befürchtet, dass auch viele Ausländer getötet oder verwundet wurden.

Die Domei-Agentur vergleicht diese Aktion der chinesischen Artillerie mit den Bombenabwürfen chinesischer Flugzeuge vom 14. August, bei denen über 1000 Zivilpersonen, darunter viele Frauen und Kinder, getötet und über 2000 verwundet wurden. Damals, so führt die Agentur aus, habe es sich um einen Angriff der chinesischen Luftwaffe gehandelt, jetzt sei die chinesische Artillerie „wild geworden“.



Flüchtlinge.

Weltbild (M).

Chinesische Frauen verlassen mit ihren Kindern und wenigen Habeschen die Kampfgebiete.

### Die italienischen Manöver unentschieden

Mussolini bei den Truppen auf Sizilien.

Nach dem amtlichen Bericht der Manöverleitung sind die diesjährigen großen italienischen Sommermanöver in dem Augenblick unentschieden abgeschlossen worden, als die „Gepanzerte Brigade“ gegen den linken Flügel der Verteidigung eingefahren wurde und eine scharfe Gegenoffensive der Verbündeten in Gang war.

Nach Abschluss der Manöver besuchte Mussolini, der wenige Stunden vorher im Hauptquartier eingetroffen war, verschiedene Truppeneinheiten, darunter auch, wie es in der amtlichen Mitteilung der Manöverleitung heißt, die beiden nach Libyen bestimmten Divisionen Marica und Sirte. Mussolini, der allgemein beeindruckt be-

grüßt wurde, hatte für die Truppen wie für die Schwarzbuben überall herzhliche Worte der Anerkennung.

Der Duce hielt in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht am Mittwochmorgenmittag bei Catania, das bei der Eroberung Siziliens durch Garibaldi 1860 seinen geschichtlichen Namen erhielt, vor den versammelten Offizieren den abschließenden Rapport. Am heutigen Donnerstag wird der König von Italien und Kaiser von Ägypten in Salentini die Parade über die an den Manövern beteiligten 50 000 Mann abnehmen.

Nach Abschluss der Manöver hat Mussolini die im Bau befindlichen großen Hafenanlagen von Trapani sowie verschiedene Flughäfen der Umgebung besichtigt.



Spangenberg, den 19. August 1937.

## Recht und Pflicht

„Wir sollen nicht allzusehr auf unsere Rechte pochen, um sie zu verteidigen. Über unseren Rechten aber steht das Recht des Volkgemeinschafts, das Recht der Nation. In unserem Dienste um die Freiheit auf all unseren Lebensgebieten steht ein täglich Ritterungen an uns machen, die so manchmal es doch ja eine Beleidigung seiner Rechte anstellt. Wie entfernt von der wahren Erkenntnis über Recht und Pflicht.“

Und Willdenbruch hat einmal gesagt: „Wenn das Vaterland auf dem Spielt steht, gibt es für niemand mehr Wege, dann hat ein jeder nur Pflichten.“ Ist aber nicht der Tag erfüllt von dem Mingen um das Vaterland, nicht in einem höheren Sinne gesetzen nicht täglich auf dem Spielt. Darauf soll man einmal denken, wenn man mit Forderungen an uns herantritt, wenn von uns Verhandlungen für die Gemeinschaft verlangt werden. Wir haben es nicht nur Pflichten. Wir haben nicht das Recht, irgend etwas zu verbieten zu lassen, nur weil es unser Eigentum ist, dann über unserem persönlichen Willen steht der Wille des Vaterlandes, und den wollen wir erfüllen. Wir wollen nicht nur Rechte pochen, sondern wollen stolz darauf sein, dass viele Pflichten erfüllt zu dürfen, in diesen Pflichten unser Recht zu sehen als Männer und Deutsche.“

J. V.

**Sammlung von Altmaterial!** In der Zeit vom 20. bis 25. August ist im Kreis Welsungen eine einzige Sammelaktion von Altmaterialien durchzuführen, um dieser Arbeit wird am Freitag, den 20. August, in unserer Stadt begonnen, damit alles Altpapier, Metall, Glas, Eisen und Wohnungsinhaber wieder mit dieser Sammlung ein großer Beitrag geben, denn er ist froh, wenn er von diesem „Ural“ bereit wird, der über im vierjährigen Rhythmus auch eine durchgreifende Entrümplung sämtlicher Haushalte und Keller verbunden, für die der Reichsluftschutzbund verantwortlich ist. Da die Entrümplung hier kein Erfolg gefunden hat, kann es sich lediglich um eine Nachordnung des Reichsluftschutzbundes Folge zu leisten und Nichtbefolgung Strafe nach sich zieht. Die Entrümplung liegt im Interesse unserer Landesverteidigung, der Sammlung stehen Landjahrungen zur Verfügung, sodass alles Altmaterial von den Böden herunter geholt und von dem Altähnler so günstig abgefahren werden kann. Der Altähnler hat alles Abgenommen zu bezahlen. Es wird bestimmt erwartet, dass alle Volksgenossen diese wichtige Aktion nach Kräften unterstützen, damit in unserer Stadt alles irgendwie Verwendbare dem Verderben entgeht und der Wirtschaft in irgend einer Form wieder zugelassen wird und dass sämtliche Böden und Keller in den Zustand kommen, in dem sie unbedingt sein müssen.

**Oberbayern kommen!** Wieder einmal werden wir im Auftrag der NSG „Kraft durch Freude“ Feriengäste in unseren Läden beherbergen. Diesmal sind es Volksgenossen aus Oberbayern. Auch sie wollen einmal aus ihrem Heimatland heraus, um sich in schönen Hessen und eine freudige Urlaubswoche zu verschaffen. Der Abschied unserer liegen Gäste hat ja wieder gezeigt, wie gern man gerade bei uns in Spangenberg ist. Auch die Oberbayern werden hier keine Ausnahme machen. Wir wollen sie ebenfalls genau so herzlich aufnehmen, wie all die anderen Gäste, die uns nun schon dekoriert. Am Sonnabend früh um 6.01 Uhr trifft der Sonderzug mit den Urlaubern ein. Die Verpflegung beginnt mit dem Frühstück. Am Abend versammeln sie sich zum Begrüßungsabend im Schlossgarten, an dem hoffentlich viele Spangberger teilnehmen werden. Im übrigen wünschen wir den Gästen die Erfolg hier und vor allem auch schönes Ferientermin.

**Königs- und Preisschießen.** Am Sonntag veranstaltet der Kleinfalb-Schützenverein Spangenberg auf seinem Stand ein öffentliches Preisschießen. Der Verein der sich zum Ziele setzt, den männlichsten aller Sportarten, den Schießsport, immer mehr zu verbreiten, erwartet die Teilnahme aller Spangengerger Schützen und der, die es werden wollen. Neben diesem soll innerhalb der Vereinslängen der Vereinslängen ausgeschossen werden. Der beste Königschütze ist Julius Jasula; wir erwarten mit Spannung, wer dieses mal die Schützenleute umgehängt bekommt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

**Wie wird das Wetter?** Der vom Atlantik herankommende Tiefdruckwirbel, der auch unser Bezirk verlässt, befindet sich in rascher Auffüllung. Damit hat sein Einfluss auf unser Wetter rascher nachgelassen. — Aussichten für Freitag: Fortdauer der leicht unbeständigen Witterung, aber nicht durchweg unbeständig.

**Fremdwörter und fremdsprachliche Ausdrücke.** Von Alfred Jasper. 1. Teil: Hörkunst, Aussprache und Bedeutung. 2. Teil: Entbehrliche Fremdwörter. Verlag Wilhelm Stollzeh, Bonn. Preis RM 1,25. Der Verfasser hat alle Fremdwörter und fremdsprachlichen Ausdrücke, deren Kenntnis zu einer guten Allgemeinbildung gehören, in diesen kleinen Bändchen zusammengefasst und in allgemein verständlicher Aussprachebezeichnung erklärt. Selbstverständlich ist das Bändchen nicht als eine Werbung für einen häufigen Fremdwortgebrauch anzusehen, sondern es soll jede gute Deutsche daran erkennen, wie ein Fremdwort durch ein gutes deutsches Wort ersetzt werden kann. In dem zweiten Teil des Bändchens sind entbehrliche Fremdwörter (wie: absolut, eventuell, diverse, blamieren u. a.) für sich aufgeführt worden. Das kleine Bändchen kann jedermann, besonders auch der deutschen Jugend, ans Herz gelegt werden.

**Körle.** Ein recht edler Bursche ist der erste 16jährige Karl Wider. Er verstand es, ein 7jähriges Mädchen durch ein kleines Geldgeschenk an sich zu locken und unschuldige Handlungen vorzunehmen. Erst kürzlich hatte er einem Arbeitskameraden die Uhr entwendet. Der Bursche wurde in Polizeigewahrsam genommen.

**Guntershausen.** Gestern nachmittag gegen 18 Uhr erlitt ein von Frankfurt in Richtung Kassel fahrender Güterzug direkt hinter dem Bahnhof Guntershausen einen Unfall. In dem Zug befanden sich mehrere Wagen, die mit Eisenbahnen beladen waren. Eine sich aus der Ladung lösende Schwelle brachte fünf Wagen zur Entgleisung. Die Unfallstelle bot den Lokomotiv eines waren Durchgangs. Die zweigleisige Hauptstrecke war durch die entgleisten Wagen vollkommen gesperrt. Zwei Wagen standen quer über die Gleise. Einer davon war so eingerichtet, dass er über die Schienen gehoben war und frei schwebte. Der Druck war so stark, dass der Wagen im vorderen Teil vollständig zerstört war. Er musste, um wegeräumt werden zu können, mit Hilfe eines Schweißbrenners zerstochen werden. Gleich nach dem Unfall wurden die Hilfsgeräte von Kassel und Treysa alarmiert, die auch sehr schnell eintrafen. Bis spät in die Nacht zogen sich die Aufräumarbeiten hin. Sämtliche Züge mussten während der Aufräumarbeiten umgeleitet und, soweit sie aus Richtung Frankfurt kamen, aus dem Bahnhof Guntershausen angehalten werden. Die Züge wurden über Gießen-Bebra nach Frankfurt umgeleitet, während sie die Personenzüge ein Pendelverkehr mit Kraftomobussen von Guntershausen bis Kassel eingerichtet wurde. Personen kamen glücklicherweise bei dem Unfall nicht zu Schaden.

**Niedermöhrich.** Von einem schweren Schadensfeuer wurde die Gemeinde Niedermöhrich heimgesucht. Bei Einbruch der Dunkelheit war in den Scheinen des Bauern Martin Feuer ausgebrochen. Schnell fanden sich, als der Feueralarm durch den Ort gellte, Männer ein, die sofort das Vieh aus den Ställen retten konnten. Aber auch die Ortswehr war gleich zur Stelle. Das Feuer fügte mit unheimlicher Gewalt ausbreitete, veranlaßte Kreisfeuerwehrführer Schleher den Einsatz der Feuerwehr aus dem Nachbarort Harle. In gemeinsamen Angriff konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden, so dass die umliegenden Wohnhäuser nicht mehr gefährdet wurden.

**Nieste.** Beim Holzabladen verunglückte ein 57-jähriger Landwirt, der mit Abladen von Baumstämme beschäftigt war. Er wurde von einem abrollenden Stamm, dem er nicht ausweichen konnte, ins Kreuz getroffen. Mit einer schweren Rückenprellung wurde der Mann in das Kasseler Stadtstratenhaus geschafft.

**Niederleßungen.** Der aus Ippenburg stammende Schmid Klapp wurde in bewohntem Zustande neben einer arbeitenden Dampflokomotive aufgefunden. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, wurde verhaftet der junge Mann. Die Leiche wurde in das Elternhaus überführt.

**Hersfeld.** Bei Hof Hünstadt landete ein französischer Ballon. Es stellte sich heraus, dass die beiden Spione, die in Calais aufgestiegen waren, für ihren langen Flug nur eine Nachgebaute hatten. Sie haben also in zwölf Stunden eine Strecke von etwa 1000 Kilometer hinter sich gebracht. Nachdem der Ballon verpatzt war, fuhren die beiden Franzosen nach Hersfeld, von wo sie die Heimfahrt antraten.

**Allerlei Neuigkeiten**

Verdiente Ehrengäste Paul Linde. Auf Anregung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, ehrte die Stadt Berlin anlässlich ihrer 700-Jahrfeier den volkstümlichen Komponisten Paul Linde, der Berlin durch seine unverfälschten Melodien berühmt gemacht hat, durch Ausszeichnung mit der Silbernen Plakette der Stadt Berlin, die mit einem Ehrenschwert verbunden ist.

Einhänger Leo Siegal. Bei dem bekannten Kammer-sänger und Filmchauspieler Leo Siegal wurde nachts ein verwegener Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Täter drangen in ein unter der Wohnung Siegals befindliches Geschäftsrat, ein erweitertes dort eine größere Gedächtniss und arbeiteten sich dann durch die Zimmerdecke in die Wohnung Siegals. Sie brachten eine eiserne Kasse auf und erbeuteten anscheinend zahlreiche wertvolle Schmuckgegenstände. Da sich Kammer-sänger Siegal schon seit längerer Zeit in Tegernsee in Bayern aufhält, ist im Augenblick noch nicht genau festzustellen, wie hoch sich der Schaden beläuft.

Wieder ein Opfer der Berge. Die 16 Jahre alte Maria Reinhardt aus Stuttgart, die mit einem Model und zwei Jungen einen Ausflug aus die Jodleralm am Jochberg unternommen hatte, starb beim Abstieg tödlich an Auf dem Rückweg von der Alm ließ sie den Berg nach Urfeld abzufüren, kam aber dabei vom Berg ab und stürzte über dem Abhang am sogenannten Dosefeld 50 Meter tieb ab. Sie blieb mit einem schweren Schädelbruch und Atemnotbrüchen tot liegen. Sie wurde von der Bergwacht geborgen.

Aus Seinen gretet. Die Station Sarau (Ostpreußen) der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger teilt mit, dass von einem getretenen Boot vier Personen durch das Rettungsboot der Station glücklich geborgen werden konnten. Die Zahl der in diesem Jahr geretteten Schiffbrüchigen hat damit auf 52 erhöht.

Bergungsvisite Paddelbootfahrt. Bei einer Fahrt auf der Salzach von Töllach nach Hallein kippte ein Paddelboot bei einer Wehranlage um. Die beiden Insassen, die amerikanischen Staatsangehörigen Professors Rhodos Willard aus New York und der 19-jährige Student William Hull aus Pennsylvania, fielen ins Wasser, konnten aber mit Hilfe von Fabrikarbeiter geborgen werden. Hull stieg dann aber auf die Wehranlage, um das Boot zu retten, wobei er ausgelaufen und acht Meter tief in den Strudel des Wehrs hinabstürzte. Die Arbeiter waren ihm einen Rettungssitz an, er verzog jedoch, ehe man ihm zu fassen vermochte. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die beiden Paddelbootsfahrer hatten die Warnungsrufe der Arbeiter gehört und gelassen.

Behn-Tote bei einer Grubenexplosion. Wie aus Johannsburg gemeldet wird, waren dort bei einer Grubenexplosion Eingeorene und Europer ums Leben.

Bigunfall im Amsterdamer Hauptbahnhof. Im Hauptbahnhof von Amsterdam ereignete sich ein schwerer Zugunfall. Bei einem aus Richtung Haarlem kommenden elektrischen Zug verloren die Bremsen, so dass er mit voller Wucht auf einen haltenen Personenwagen stieß. Da der Lokomotivführer des elektrischen Zuges zeitigzeitig Notbremse gab, kamen Personen nicht zu Schaden. Der Sachschaden ist sehr bedeutend.

**Großcasino à Paris.** Zur Weltausstellung, die eine große Zahl von Besuchern aus aller Herren Ländern verzeichnete, sind auch zahlreiche Hotelbesitzer und andere lichtscheue Gesindel nach Paris gekommen. Die ungarnischen Dienstboten, die in der letzten Zeit vor allem in großen Hotels verloren wurden — und deren Opfer fast ausschließlich reiche Ausländer waren, legten Beweis vor dem Treiben dieser Verbrecher ab. Die Pariser Polizei hat deshalb eine Großcasino in der gesamten Stadt durchsucht. Stadtviertel für Stadtviertel wurde von der Polizei durchsucht. Alle löschenhafte bedenklich erscheinende Personen wurden auf Verlangen ihre Ausweispapiere vorzeigen. Die Polizei dauernte bis in die späten Nachstunden. Brüderliche Verhältnisse wurden vorgenommen.

Brüderliche Militärsitzung auseinandergebrochen. Zweck Anfangs der britischen Luftwaffe landeten am Dienstag auf dem Platz von London vor dem Palast des Königs den Tod. Bei einem Brandbeschleuniger zerbrach das Flugzeug ohne ersichtliche Ursache plötzlich in zwei Teile und stürzte mit seinen beiden Insassen ab.

**Don Matzen totgeblissen.** Nach einer Melbung im Katalog ist in der Ortschaft Stanislau ein junger Mann im Schloss von Matzen gestorben. Der 19-jährige Max Hoffmann war nachts, da es ihm in seinem Zimmer zu hell wurde, in die Scheune gegangen, um dort weiterzuschlafen. Hier wurde er von einem Schwarzen Matzen überfallen. Den Folgen der schrecklichen Misere erlag er noch am gleichen Tage.

**Deutsche schwarze Börsen.** Eine Schwarzbörse, in der sie ansonsten nichts bezeichnet, hob die Warschauer Polizei in dem Südlichen Viertel Podlasia, 170 Kilometer östlich von Warschau, aus. Der Jude Janusz Uzenc, der als Besitzer der Börse einen großen Transport in Devisen aus Russland vorbereitet hatte, und sein Warschauer Vertrauensmann Mosche Jan wurden als Devisenschieber verhaftet.

**Norwegisches Kraftwerk abgebrannt.** Durch ein Großfeuer wurde das Kraftwerk von Sveljefoss bei Notodden (Sør-Trøndelag) fast völlig zerstört. Das Feuer konnte, da es zu spät bemerkt wurde, nicht mehr rechtzeitig eingedämmt werden. Außer einer Informationsstätte für die norwegische Staatsbahn konnte von den verlorenen Maschinen nichts gerettet werden. Der Schaden soll sich auf 4 bis 5 Millionen RM. belaufen. Das Kraftwerk Sveljefoss war im Jahre 1907 von der Norsk Hydro errichtet worden und gehörte zu den ältesten Kraftwerken Norwegens.

**Bei einer Nährüberbauung heimgesucht.** Wie aus Simla berichtet wird, wurde der Ort Sellaibur an der indischen Nordwestgrenze Indiens betäubt, hob die Warschauer Polizei in dem Südlichen Viertel Podlasia, 170 Kilometer östlich von Warschau, aus. Der Jude Janusz Uzenc, der als Besitzer der Börse einen großen Transport in Devisen aus Russland vorbereitet hatte, und sein Warschauer Vertrauensmann Mosche Jan wurden als Devisenschieber verhaftet.

**Ministerialrat Dr. Seeger †.** Der Leiter der Filmabteilung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialrat Dr. Ernst Seeger, ist in Berlin gestorben. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem um die Entwicklung des deutschen Films verdienten Beamten einen herzlichen Nachruf gewidmet, in dem er darauf hinweist, dass Seeger Jahre hindurch als wahrer Nationalsozialist der Tat der Entwicklung des deutschen Films an maßgebender Stelle beeinflusst und gefördert hat.

**Japanische Ausbildung für Stabsführer Lauterbacher.** Am Hotel „Kaiserhof“ in Berlin fand auf Einladung des Stabsführers der Reichsjugendführung, Lauterbacher, ein lärmabrechendes Befestigung der zur Zeit zum Besuch in Deutschland weilenden Führer der japanischen Jugendorganisation und einiger Mitarbeiter des Jugendführers des Deutschen Reiches statt. Im Namen der japanischen Jugendorganisation überreichte Goto Shitara dem Stabsführer der Reichsjugendführung als Gastgeschenk japanische Schwerter, wie sie von den jungen Japanern bei den althergebrachten Schwertkämpfen benutzt werden.

**Admiral Carlo traf an Bord des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ in Gibraltar ein.** Er stellte dem Gouverneur Sir Charles Hartington einen Besuch ab und dankte ihm im Namen der Reichsregierung für die gute Behandlung, welche die durch von rottischen Bombenabwurfs auf die „Deutschland“ verwundeten Seelente in Gibraltar erfahren haben.

**Millionenschlag in einer Ziegelei gefunden**

In Arles-Thermes an der französisch-spanischen Grenze entdeckte die Polizei in einer Ziegelei Kunstgegenstände im Werte von 60 Millionen Peseten, die von den Volksbewohnern in Spanien geraubt und auf französischen Boden verfeiert worden waren. Unter diesen Kunstgegenständen befanden sich 47 Oelgemälde bekannter Maler, Silberne und Eisenbeinästchen, alte Schmuckgegenstände und 14 Silberbarren im Gewicht von je 30 Kilogramm. Außerdem wurde ein ganzes Arsenal von Munition und Giftgasen aufgedeckt.

## Besuch auf dem Obersalzberg

**Das deutsch-französische Jugendlager beim Führer.** Während des Aufenthaltes des deutsch-französischen Jugendlagers in Bad Neuenahr in der ersten Augusthälfte statteten die Teilnehmer bei einer Wanderung nach dem Obersalzberg dem Führer einen Besuch ab.

**Der Führer, der sich über den Besuch des Teilnehmers des ersten deutsch-französischen Jugendlagers freute, nahm vom Bergkopf die Meldung des deutschen und des französischen Lagerleiters entgegen. Dann marschierten die braungebrannten Jungen an ihm vorüber.**

**Zu Ehren des Führers blies der französische Claironbläser das Signal der Staatsoberhäupter. Der Führer äußerte sich außerordentlich über den Besuch der Jugend, zur Verständigung der beiden Nationen beizutragen. Anschließend trug sich der Führer in das Lagerbuch ein.**

**Zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs ruft die der Unterstützung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen dienende Hindenburg-Spende zu einer neuen Sammlung auf. Ich hoffe, dass viele Volksbewohner sich an ihr beteiligen werden.**

**Berchtesgaden, den 13. August 1932.**

  
 Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, dass Beiträge von sämtlichen Bauten, Postanstalten und Sparkassen und auf das Postcheckkonto der Hindenburg-Spende, Berlin Nr. 73 800, angenommen werden.

